

## Editorial

## Liebe Leserinnen und Leser,

## Herausgeber der IRZ:



Prof. Dr. **Dirk Hachmeister**,  
Inhaber des Lehrstuhls  
für Rechnungswesen  
und Finanzierung an  
der Universität Hohen-  
heim in Stuttgart.  
E-Mail: accounting@  
uni-hohenheim.de



WP/StB Prof. Dr. **Gernot Hebestreit**, Partner,  
Grant Thornton Ger-  
many AG, Düsseldorf,  
sowie Honorarprofes-  
sor an der Westfäli-  
schen Wilhelms-  
Universität, Münster.  
E-Mail: gernot.  
hebestreit@de.gt.com



Prof. Dr. **Roman Rohatschek**, Lehr-  
stuhlinhaber am Insti-  
tut für Unternehmens-  
rechnung und Wirt-  
schaftsprüfung der Uni-  
versität Linz sowie stellv.  
Leiter der OePR (Österr.  
Prüfstelle für Rech-  
nungslegung), Wien.  
E-Mail: roman.  
rohatschek@jku.at  
Foto: Gregor Hartl



WP/StB Prof. Dr.  
**Thomas Senger**,  
Partner, Grant Thornton  
Germany AG, Düssel-  
dorf, und Honorarpro-  
fessor an der Heinrich-  
Heine-Universität, Düs-  
seldorf. E-Mail: thomas.  
senger@de.gt.com



Dr. **Evelyn Teitler-Fein-  
berg**, Inhaberin von  
Teitler Consulting,  
Accounting + Commu-  
nication, Zürich. E-Mail:  
consulting@teitler.ch

//*innovativ*. Kann ein Roboter als Co-Autor einer Abhandlung in Erscheinung treten? Sie werden vielleicht schmunzeln, aber ganz von der Hand zu weisen ist die Überlegung nicht. Gerade jetzt im Hype um die Chatbot-Software ChatGPT könnte die Frage neu aufgerollt werden. Darüber hinaus ist eine der wesentlichen Fragen in unserem Bereich, welche Möglichkeiten eine Künstliche Intelligenz für das Rechnungswesen bieten kann. *Bernd Hacker* hat sich experimentierfreudig gezeigt und sich, sozusagen im Selbstversuch, dieses innovativen Themas angenommen, indem er die beiden Aspekte geschickt zusammenführt. Es ist ein Experiment! Denn der gesamte Beitrag zum Nutzen Künstlicher Intelligenz (KI) im Rechnungswesen wurde mithilfe des innovativen Spracherzeugungsmodells ChatGPT erstellt. Dabei zeigen sich bereits gravierende Schwachstellen des Tools. Zugegeben, es ist erst der Anfang der Technologie, der aber einen ersten atemberaubenden und zugleich verstörenden Blick auf die Möglichkeiten für die Zukunft erlaubt. Und so sollte jeder das machen, was in jeglicher Hinsicht guttut – nämlich sich einen sehr kritischen Umgang mit der neuen Technologie aneignen.

*Kritisch bleiben*

//*nachgebessert*. Schon in ein paar Monaten, bis zum 30.6.2023, soll das erste Set an ESRS-Entwürfen zur europäischen Nachhaltigkeitsberichterstattung von der EU-Kommission erlassen werden. Die Konsultationsentwürfe stießen in der Öffentlichkeit auf große Resonanz. 750 Stellungnahmen zeigten zugleich den erheblichen Diskussionsbedarf. *Lilia Pasch* und *Martin Stawinoga* beobachten die Entwicklung genau – hinsichtlich der Kritikpunkte (vorgestellt im letzten Heft der IRZ 2023, 63) sowie in dieser Ausgabe bzgl. der Frage: Ob und inwiefern haben die geäußerten Kritikpunkte tatsächlich Eingang in das erste Set an ESRS-Entwürfen gefunden? Jedenfalls – die EFRAG hat an verschiedensten Stellen nochmals ganz erheblich nachgebessert. Spannend bleibt es allemal; insbes. mit Blick auf die sektorenspezifischen Berichtsansforderungen, die mit Set 2 bis 4 der ESRS zu erwarten sind. Auch für Finanzunternehmen heißt es damit, neue Wege in der Nachhaltigkeitsberichterstattung zu gehen. Die Abgrenzung der Wertschöpfungskette und die Durchführung der Wesentlichkeitsanalyse werden wohl eine zentrale Herausforderung sein. *Joachim Krakuhn*, *Elena Gilles*, *Sebastian Johannes Cikanek* und *Tonie Lenz* zeigen entscheidende Punkte der geplanten Neuregelungen aus dem Blickwinkel von Finanzinstituten. ESRS und CSRD: die Top-Themen im März.

//*im Interview*. Wissenschaft und Praxis verbinden, ist eines der Anliegen von Prof. *Tettenborn*. Und so sind in der vergangenen Zeit durch Co-Autorenschaften äußerst praxisnahe und relevante Beiträge, auch für die IRZ, entstanden. Prof. *Tettenborn* ist übrigens ein Fan von ChatGPT. Das Tool werde die akademische Arbeitswelt massiv beeinflussen und die Rechnungslegungspraxis verändern. Mit dieser Einschätzung wird er sicherlich nicht falsch liegen. *Martin Tettenborn*, Professor an der Hochschule Heilbronn mit Leidenschaft für IFRS – im IRZ-Blitzlicht!

Eva Trischberger, IRZ-Redaktion